Nr. 274. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 15. Juni 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Alle Mann an die Wahlurne!

Der Tag der Reichstagswahlen ist gekommen. Freund und Feind haben in den letzten Tagen nochmals den ganzen Agitations-Apparat in Bewegung gesetzt, um den Wählermassen das Gewissen zu schärfen und in ihnen die Ueberzeugung zu stärken, daß das Wahlrecht die Wahlpflicht bedingt. So ist es in der That! Wer sein Wahlrecht nicht ausübt, begiebt sich der Ehre, als voller Bürger mit allen Rechten und Pflichten eines solchen angesehen zu werden, und trägt durch seine Unterlassung dazu bei, dem Allgemeinwohl unter Umständen schweren Schaden zuzufügen. Der Einzelne übernimmt durch sein Fernbleiben von der Wahlurne eine Verantwortung, die er späterhin nicht von sich abschieben kann durch den Einwand, daß es auf eine Stimme nicht ankomme. Jede Stimme fällt ins Gewicht! „Viele Wenig machen ein Viel, vereinte Kräfte führen zum Ziel!"

Einen verkehrten Standpunkt nehmen auch die Wähler ein, die ihre Lässigkeit mit der Ausrede zu entschuldigen suchen: „Gegen die Sozialdemokraten kommen wir doch nicht auf!" Nun, selbst wenn es der Fall wäre, daß der Gegner von Anfang an — was übrigens niemand genau wissen kann — über ein so mächtiges Aufgebot an Anhängern verfügt, daß demselben der Wahlsieg aller Voraussicht nach sicher ist, so dürfen wir trotzdem nicht darauf verzichten, unsern Stimmzettel abzugeben. Wir müssen uns immer die Möglichkeit vor Augen halten, daß durch eine rege Betheiligung der bürgerlichen Wähler der sozialdemokratische Kandidat wenigstens nicht in der Hauptwahl das Mandat erringt. Die Aussichten stehen nicht schlecht, wenn es auch nur gelingt, eine Stichwahl herbeizuführen.

Ganz und gar nicht zu billigen ist endlich der Einwand: „Ich bin kein Politiker! Ich verstehe nichts von Politik! Ich gehöre keiner Partei an!" Nein, der mündige Bürger darf nicht in seinen vier Pfählen gemächlich sitzen bleiben, wenn draußen um die Wohlfahrt der Nation und das Ansehen des Vaterlandes gestritten wird. Nur einmal im Laufe von fünf Jahren appellirt das Vaterland an die Wähler, damit diese durch ihren Stimmzettel bekunden, wer der Mann ihres Vertrauens sein soll. Da dürfen Lauheit und Gleichgültigkeit nicht unser Thun und Lassen bestimmen. Wir müssen hinaus auf den Wahlplatz, wo des Reiches zukünftiges Geschick entschieden wird! Darum, Ihr Wähler, laßt es Euch gesagt sein: **Am Donnerstag alle Mann an die Wahlurne!**

Die Besoldungs-Verhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Preußens.

Unter diesem Titel hat Professor Lexis in Straßburg (im Verlag von Gustav Fischer in Jena) eine Schrift herausgegeben, die unter Benutzung amtlichen Materials in sehr interessanter Weise die tiefgreifenden Veränderungen darstellt, welche sich im letzten halben Jahrhundert in den Verhältnissen des höheren Lehrerstandes Preußens vollzogen haben. Wir heben aus der Schlußbetrachtung die folgenden, an die bekannte Schrödersche Schrift anknüpfenden Bemerkungen hervor:

Wenn sich mit Sicherheit herausstellen sollte, daß die Invaliditäts- und Sterblichkeitsverhältnisse der höheren Lehrer im Vergleich mit denen der übrigen höheren Beamten so erheblich ungünstiger sind, wie es von Schröder und Anderen behauptet wird, so wäre allerdings zu wünschen, daß die Unterrichtsverwaltung diesem Uebel mit dem Mittel entgegenträte, das ihr zu Gebote steht, nämlich eine Verminderung der Zahl der Pflichtstunden. An sich erscheinen allerdings 22 und selbst 24 wöchentliche Unterrichtsstunden, auch mit Hinzurechnung der Korrekturen, im Vergleich mit den an andere Beamte gestellten Anforderungen nicht als eine übermäßige Belastung, zumal den höheren Lehrern auch noch die ziemlich langen Ferien zu Statten kommen. Man könnte auch darauf hinweisen, daß die Volksschullehrer eine noch größere Zahl von Stunden in meistens weit stärker besetzten Klassen zu geben haben. Aber wenn der fragliche Nachweis wirklich geliefert würde, so könnte ein so bedauerlicher Umstand auch von der Unterrichtsverwaltung wohl nicht außer Acht gelassen werden.

Ueberblicken wir den ganzen Verlauf der bisherigen Entwickelung, so zeigt sich, daß der höhere Lehrerstand dem Staate in der neueren Zeit eine außerordentliche Hebung seiner materiellen Lage zu verdanken hat. Allein unter der Verwaltung des gegenwärtigen Finanzministers, dessen großangelegte und weitsichtige Finanzpolitik die allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter ermöglicht hat, sind die staatlichen Aufwendungen für die Besoldung der höheren Lehrer an den Staatsanstalten und an Zuschüssen für die kommunalen Anstalten um 6 000 000 Mark erhöht worden. Während aber in solcher Art mit offener Hand den Wünschen des Standes in der Hauptsache entgegengekommen wurde, hat man es vielfach unterlassen, diesen Zugeständnissen auch diejenigen Abrundungen hinzuzufügen, die an sich und in finanzieller Hinsicht von verhältnißmäßig geringerer Bedeutung, aber für den durchgreifenden Erfolg der ganzen Reformarbeit ausschlaggebend sind. Zu diesen wünschenswerthen weiteren Zugeständnissen rechnen wir nicht etwa die mechanische Gleichstellung der höheren Lehrer mit den Richtern, wohl aber z. B. die Umwandlung der Zulage von 900 Mark in eine oder mehrere gewöhnliche Dienstalterszulagen, selbst wenn daraus eine Mehrausgabe erwachsen sollte, ferner die Neuordnung der Oberlehrerprüfung, die Einheitlichkeit des Zeugnisses, die eine Abstufung der Prädikate nicht ausschließt, die Ermöglichung eines Aufsteigens innerhalb der Klasse der Oberlehrer zu einer höheren Stufe, die Vermehrung der etatsmäßigen Oberlehrerstellen, die Besserstellung der Hülfs- und Zeichenlehrer, die Beseitigung der Ueberfüllung der Schulklassen und der zum Theil damit zusammenhängenden Ueberlastung der Lehrer. Durch diese und ähnliche Maßnahmen werden die Mißverständnisse und Mißstimmungen, die sich ja innerhalb des höheren Lehrstandes trotz Allem, was geschehen ist, noch immer bis zu einem gewissen Grade geltend machen, ihren letzten Anhalt und allen Boden verlieren.

Der höhere Lehrerstand wird freilich, auch wenn ihm noch weitere Zugeständnisse gewährt werden, deswegen die grundsätzliche Forderung seiner Gleichstellung mit Richtern im Gehalt nicht aufgeben. Aber da nun einmal für die nächste Zukunft jede Aussicht auf eine weitere Gehaltserhöhung verschlossen ist, so wird es sich für ihn empfehlen, sich mit der theoretischen Festhaltung des Prinzips zu begnügen und seine praktischen Bestrebungen anderen, schon jetzt erreichbaren Zielen zuzuwenden. Vor Allem aber wäre zu wünschen, daß dieser Frage keine höhere Bedeutung beigemessen werde, als die in Mark auszudrückende. Denn nichts ist irriger, als die Meinung, daß das Ansehen des Standes durch den geringeren Betrag seines Höchstgehalts herabgedrückt werde. Steht etwa die Achtung und das Ansehen, das die Geistlichen genießen, in irgend einer Abhängigkeit von ihrem, bisher hinter dem der Oberlehrer oft weit zurückbleibenden Gehalt? Auch viele ordentliche Universitäts-Professoren hatten bis vor Kurzem mit Einschluß der in vielen Fällen nur geringfügigen Kollegiengelder ein geringeres Diensteinkommen, als die Oberlehrer, und auch gegenwärtig ist das für die Mehrzahl geltende Maximalgehalt außerhalb Berlins nur 6000 Mk., wozu, wie gesagt, für viele nur geringe Nebeneinnahmen kommen. Für die außerordentlichen Professoren vollends ist das Anfangs- und das Maximalgehalt in Berlin 2400 und 4800 Mk. und an den übrigen Universitäten 2000 und 4000 Mk., und dabei betragen die Kollegienhonorare bei 39 Prozent von ihnen weniger als 300 Mk. Manche bleiben ganz ohne ihr Verschulden lebenslänglich in dieser Stellung, da die Fächer zuweilen mit Dozenten überfüllt sind und auch für gewisse Fächer nur an wenigen Universitäten Ordinariate bestehen. Niemand aber denkt daran, die Werthschätzung des akademischen Lehrberufs nach den Einkommensverhältnissen seiner Mitglieder zu bemessen. Ebenso wenig aber wird die Bedeutung des höheren Lehrerstandes für Staat und Gesellschaft nach diesem materiellen Maßstabe beurtheilt. Ihm ist die Jugend anvertraut, die er erziehen und ausbilden soll zu den künftigen Trägern aller höheren Bildung, der Wissenschaft, der Literatur und der Kultur überhaupt, wie er auch diejenigen vorzubereiten hat, die einst als Organe des Staates und der Kirche einen leitenden Einfluß auf Land und Volk auszuüben berufen sind. Die Wichtigkeit und Würde dieser Aufgabe des höheren Lehrerstandes ist so groß, daß sie den Vergleich mit keiner anderen Berufsthätigkeit zu scheuen hat.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz liegen auch heute keine wesentlichen Nachrichten vor. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Admiral Sampson an das Marine-Departement telegraphisch gemeldet, Lieutenant Blue habe eine Aufklärungsfahrt von 70 engl. Meilen gegen den Hafen von Santiago de Cuba unternommen; die gesamte spanische Flotte befinde sich im Hafen. Sampson fügt hinzu, die bei Guantanamo gefallenen Amerikaner seien auf barbarische Weise verstümmelt worden. Eine weitere offizielle Depesche ist in Washington eingetroffen, welcher zufolge die Truppentransporte, die nach Santiago bestimmt sind und von denen man annahm, daß sie schon Montag abgefahren seien, gestern früh noch nicht abgegangen seien. Es wurde für diese Verzögerung, welche die Regierung sehr zu enttäuschen scheint, keinerlei Erklärung gegeben.

Nach den in Madrid eingegangenen Meldungen aus Havanna wurden die Aufständischen in mehreren Treffen geschlagen, wobei sie 42 Todte hatten.

Der spanische Minister des Auswärtigen erklärte einem Interviewer, es sei kein Schritt zu Friedensunterhandlungen gethan worden, die Regierung habe noch keine Bestätigung von einem Angriffe auf Santiago erhalten. Der Kampf bei Guantanamo sei nur ein bedeutungsloser Zusammenstoß mit den Rebellen. Der Kriegsminister habe erklärt, die Lage auf Manila sei nicht so schlimm wie man glaube, denn General Augustin habe 20 000 Mann konzentrirt und besitze 200 weittragende Kanonen.

Die gestern eingetroffene „Epoca" theilt den Wortlaut des Briefes mit, den der kubanische Insurgentenführer Maximo Gomez an den Generalgouverneur und Oberbefehlshaber der spanischen Expeditionstruppen, General Blanco, gerichtet hat. Es heißt in diesem Briefe, daß der General eine dem Untergange geweihte Monarchie vertrete, während die Aufständischen wie Washington und Bolivar für das amerikanische Prinzip der Freiheit kämpften. Dem Hinweise gegenüber, daß Spanier und Kubaner derselben Rasse angehören, betont Maximo Gomez, daß nur eine einzige Rasse existire, welche die Menschheit sei, und daß es nur gute und schlechte Nationen gebe, zu welchen letzteren auch Spanien zähle. Das Schreiben schließt: „Augenblicklich kann ich Ihnen nur versichern, daß es zu spät ist, um zu einer Einigung zwischen unseren Heeren zu kommen." Aus diesem Schreiben erhellt, daß der kubanische Insurgentenführer nach wie vor von unauslöschlichem Hasse gegen Spanien beseelt ist und mit den Amerikanern durchaus gemeinschaftliche Sache macht.

Ueber die Streitkräfte, über die General Augusti in Manila verfügt, wird gemeldet: Die Infanterie besteht aus 12 spanischen Jägerbataillonen, die je 1050 Mann stark sein sollen. Doch dürfte man gut thun, davon einen hohen Prozentsatz abzuziehen, denn es handelt sich um die Expeditionstruppen, die im Anfang des Aufstandes, also September und Dezember 1896, von Madrid abgegangen sind. Die Bataillone waren damals in 6 Kompagnien eingetheilt, die später auf 8 erhöht wurden. Dann wurde aber die 7. und 8. Kompagnie wieder abgeschafft und nominell durch 30 von Primo di Rivera mobilisirte Freiwilligen-Kompagnien ersetzt. Im Ganzen gingen seiner Zeit 15 Bataillone nach den Philippinen ab; das 13., 14. und 15. wurde aber „des Friedens wegen" aufgelöst; wahrscheinlich waren im Lauf der Zeit 3000 Mann gestorben und dienstunfähig geworden. Dann kommen 7 Eingeborenen-Regimenter zu 2 Bataillonen, das Bataillon zu 4 Kompagnien; im Ganzen angeblich je 2000 Mann. Von diesen Regimentern befinden sich auf Luzon das 70., 73. und 74. Regiment. Die beiden ersten haben je ein Bataillon in den Zentralprovinzen und eins in Manila. Das 74. Regiment lag in der Provinz Cavite. Die Regimenter 68, 69, 71 und 72 liegen auf Mindanao und Jolo. Ferner befinden sich dort noch 3 Kompagnien sogenannter Straftruppen, die an Stelle des Strafbataillons getreten sind, das sich anfangs auf Mindanao so hervorthat, dann aber im vorigen Jahre meuterte und in Folge dessen aufgelöst wurde. Den Eingeborenen-Bataillonen waren während des letzten Feldzuges Guerillas von je 60 Berittenen beigegeben, die sehr nützliche Dienste leisteten. Außerdem besteht ein Regiment eingeborener Reiterei (Nr. 31), ein Regiment Feldartillerie (gemischte Truppen), ein Regiment Festungsartillerie (Spanier) und ein Bataillon Pioniere (Eingeborene), 3 Terreios Gendarmerie, 3 Kompagnien Carabineros und eine Abtheilung sogenannter Veteranen-Gendarmerie. Endlich giebt es in Manila 1 Bataillon „loyale Freiwillige" unter dem Befehl des alten Artilleriemajors Hevia (Spanier und Eingeborene) und dann noch die nur aus Spaniern bestehenden Guerillas von Casino, von San Rafael und San Miguel. Diese besitzen auch drei kleine Kanonenboote, die jetzt wahrscheinlich auf dem Pasig schwimmen. Wenn die wirkliche Stärke der spanischen Truppen, wie gesagt, auch erheblich abgenommen haben dürfte, so sind sie doch nicht so schwach, um ohne Weiteres über den Haufen gerannt werden zu können. Der schlimmste Feind ist jedenfalls, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, der Hunger, und dieser flößt denn auch in Madrid die ernstesten Besorgnisse ein, da man nicht weiß, für wie viel Tage die Truppen mit Lebensmitteln, die schon vorher knapp waren, versehen sind. Auch die Amerikaner werden dort übrigens — abgesehen davon, ob sie auf die Dauer mit ihren jetzigen Freunden auskommen werden, was durchaus nicht über allem Zweifel erhaben — mit einem schlimmen Feind zu kämpfen haben, woran sie vielleicht noch nicht gedacht, nämlich mit den bösartigen Krankheiten des Klimas, denen angeblich ja auch bereits der zweite Geschwaderchef zum Opfer gefallen ist, während die Mannschaft durch eine Pockenepidemie dezimirt wird. Das dortige Klima ist nämlich der weißen Rasse sehr gefährlich. Die Anämie verschont niemand, das Sumpffieber ergreift plötzlich selbst diejenigen, die bereits seit 15 und mehr Jahren dort ansässig sind und sich dagegen gefeit glauben. Von Ruhr, gastrischem Fieber u. s. w. ist es überflüssig zu sprechen; es genügt der Hinweis, daß unter den Spaniern bei normalen Verhältnissen ohne kriegerische Verluste eine fünf Prozent höhere Sterblichkeit herrscht, als die ärgsten Seuchen in Europa verursachen. 1830 kam in Manila das Regiment Asia, aus 1000 Mann bestehend, an, die in den nächsten Jahren durch weitere 500 Mann verstärkt wurden. 1838 mußte das Regiment mit Hülfe von Eingebornen völlig neu gebildet werden, da von den weißen Soldaten auch nicht einer mehr übrig war. 1840 bis 1845 befanden sich 186 spanische Offiziere im Archipel, von denen in den fünf Jahren 63 starben. Eine Artillerietruppe zeigte Januar 1845 240 Mann, acht Jahre später ebenso viel, trotzdem sie inzwischen fast 500 Mann Ergänzung erhalten hatte. Selbst in den neuesten Zeiten stellt sich der Abgang an Krankheiten noch erheblich höher als in dem als ungesund verschrieenen Kuba. Auch die Mitglieder der Ordensgesellschaften zeigen einen ähnlich hohen Prozentsatz, und was die Zivilbevölkerung anbelangt, so ist der Umstand gewiß recht bezeichnend, daß heute im ganzen Archipel nicht ein Mann vorhanden ist, der zu den spanischen Familien gehörte, die Ende vorigen Jahrhunderts dorthin gegangen sind. Mit anderen Worten, in der dritten Generation erlöscht dort die weiße Rasse.

Durch königliche Verordnung vom 31. Mai d. J. ist in den Niederlanden aus Anlaß des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika die Aus- und Durchfuhr von Munition und Schießpulver verboten worden. Die königliche Verordnung ist in der am 5. Juni ausgegebenen Nummer 120 des niederländischen Staatsblattes veröffentlicht und am 7. Juni in Kraft getreten.

Aus dem Reiche.

Bei Gelegenheit der Jerusalemreise beabsichtigt **der Kaiser**, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, das rumänische Königspaar in Sinaja zu besuchen. — Zur Linderung des in Folge der verschiedenen Hochwasser des Jahres 1895 verursachten Nothstandes und zur Ausbesserung der damals entstandenen Schäden hat der **Kaiser** aus seinem Dispositionsfonds dem Kreise Westpriegnitz eine Beihülfe von 25 000 Mark überwiesen. — Wie bereits mitgetheilt, wohnt der **Kaiser** am Sonntag der Hamburger Regatta bei, derselbe nimmt nach der Regatta an dem Diner an Bord des Packetfahrtdampfers „Pretoria" Theil. — **General Vogel von Falckenstein**, der ehemalige Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und General-Inspekteur der Festungen, welcher vor Kurzem bekanntlich seinen Abschied genommen hat, wird sich bei den nächsten Abgeordnetenwahlen als Kandidat der konservativen Partei um ein Abgeordnetenmandat bewerben. Es dürfte dies wahrscheinlich in Sorau oder in einem benachbarten märkischen Kreise geschehen. Im Kreise Sorau besitzt nämlich der verdiente General das Rittergut Dolzig, dasselbe, auf welchem bekanntlich unsere Kaiserin das Licht der Welt erblickt hat. Der Vater des Generals, der berühmte Heerführer, hatte nämlich aus der Dotation, die ihm nach dem Feldzuge des Jahres 1866 verliehen wurde, das betreffende Gut von dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, dem Vater unserer Kaiserin, käuflich erworben. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das Aufsehen, welches das plötzliche Ausscheiden des Generals aus dem aktiven Dienste hervorgerufen hat, sowie die Versionen, die sich an dieses Ereigniß geknüpft haben, durchaus unbegründet sind. Wenn es sich auch um eine kleine Divergenz in technischen Anschauungen gehandelt haben mochte, so beweist doch der Umstand, daß ihn der Kaiser zum Chef eines Pionier-Bataillons ernannte, wohl genügend die ausgezeichnete Werthschätzung, deren sich der General nach wie vor bei dem Monarchen erfreut. — **Gendarmerieparaden** finden in diesen Tagen in und um Berlin herum statt. Der Chef der preußischen Landgendarmerie, General der Infanterie von Hammerstein-Loxten, inspizirt die ihm unterstellten Truppen. Es geschieht dies für jeden Landkreis besonders. Die Mannschaften treten in voller Ausrüstung an und tragen die erste Garnitur. — In Weißenfels bewilligten die Stadtverordneten 2000 Mark als Beihülfe zu den festlichen Veranstaltungen, die zu der **Jubiläumfeier des Deutschen Kriegerbundes** geplant sind. — Wie aus **Posen, 14. Juni**, drahtlich gemeldet wird, traf vor dem Frühstück für die russischen Offiziere ein Schreiben der Kaiserin Friedrich, Chef des Regiments, an dessen Kommandeur, Major v. d. Schulenburg ein, worin sie den russischen Kameraden ihre herzlichen Grüße ausdrückt. Um 7 Uhr 15 Min. erfolgte die Abreise des Generals v. Bistram mit seinen Adjutanten nach Warschau. Der Abschied vom Kommandeur und den Offizieren des Leibhusaren-Regiments war äußerst herzlich, ebenso, als um 7 Uhr 55 Minuten die russischen Offiziere nach Kalisch abreisten. Beiderseits rief man: „Auf baldiges Wiedersehen!"

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden hat den Finanzminister schriftlich um Auskunft gebeten, welche Maßnahmen seitens der Regierung im Anschluß an die im Finanzministerium stattgefundene Konferenz, betreffs der Umgestaltung der Gewerbesteuer bezw. der Besteuerung der Großbazare neben den von den Kommunen zu erwartenden Vorschlägen, namentlich in Rücksicht auf die drohende Vermehrung der Waarenbazare, beschlossen seien. In der dem Vorstande zugegangenen, vom 5. ds. datirten Antwort spricht der Finanzminister die Erwartung aus, daß die Kommunen der an sie ergangenen Aufforderung der Regierung durch geeignete Vorschläge entsprechen werden. Es heißt weiter in dem betreffenden Schreiben: „Sollte es sich bestätigen, daß eine den kommunalen und sozialpolitischen Rücksichten entsprechende Umgestaltung der bestehenden Gewerbesteuer im Wege der kommunalen Autonomie keinen ausreichenden Erfolg erwarten läßt, so würde auch der Eventualität eines landesgesetzlichen Eingreifens nähergetreten werden müssen, wenn auch bei Einschlagung dieses Weges trotz sorgfältiger Erwägung die besonderen Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden, wie dies auch von verschiedenen Seiten in der Konferenz anerkannt wurde, nur in geringerem Maße Berücksichtigung finden könnten."

— Je genauere Nachrichten über den Ueberfall des russischen Lagers in Andischan in Ferghana nach Petersburg gelangen, um so deutlicher stellt sich heraus, daß es sich dabei nicht um eine vereinzelte That, sondern um eine weit ausgebreitete Aufruhrbewegung handelt, deren Triebfeder der mohamedanische Fanatismus ist. Eine halbamtliche Petersburger Darstellung, die den vorgestern veröffentlichten Bericht in bemerkenswerther Weise ergänzt, besagt Folgendes: Nachdem die militärische Abtheilung, die zur Verfolgung des Ischan-Mahomet-Ali-Khalif, des Führers der Bande der Eingeborenen, ausgesandt worden war, ihr Ziel erreicht und den Führer mit einigen seiner Genossen gefangen genommen hatte, schritt Ischan Mahomet sofort zu Geständnissen. Unter Kundgebungen der Reue darüber, daß er in einem Anfalle von Geistesstörung gegen den hochverehrten weißen Zar sich erhoben hatte, erklärte er, daß die Aufständischen geplant hatten, die Telegraphendrähte zu durchschneiden und andere Anschläge auszuführen, um die russischen Truppen an verschiedenen Punkten gleichzeitig an einem Tage zu überfallen, so daß sich die Insurrektion über ganz Ferghana verbreitet hätte, und die Thätigkeit der Regierung sie zu unterdrücken gelähmt worden wäre. Er erklärte ferner, daß die Erhebung die Folge der Aufreizungen der muselmanischen Geistlichkeit war, die sich in erregter Stimmung befand, weil die in dieser Provinz neu eingeführten Verwaltungsmaßregeln ihre Interessen schädigen und ihr Ansehen schmälern, insbesondere indem die Steuerbefreiung für Erbschaften von Mohamedanern, deren sie sich bisher erfreuten, aufgehoben wurde. Bei Ischan, der im muselmanischen Klerus von Mittelasien eine höhere Stellung einnimmt, wurden unter Anderem auch Dokumente gefunden, aus welchen hervorgehen würde, daß zwischen ihm und Kreisen in Konstantinopel Beziehungen bestanden, und daß sein Unternehmen, den heiligen Krieg zu proklamiren, von diesen Kreisen gebilligt wurde. In Folge dieser Entdeckungen hat die russische Regierung unverweilt die Absetzung einer großen Anzahl eingeborener Beamten verfügt und mehr als hundert Verhaftungen vornehmen lassen, gleichzeitig aber den kleinen Belagerungszustand über die Städte und Dörfer der Provinz Ferghana verhängt, so daß jedes Individuum, das mit Waffen in der Hand angetroffen oder bei irgend einem rebellischen Akte in flagranti ertappt wird, sofort erschossen wird. Der neue Generalgouverneur von Turkestan, General Duchowskoy, erhielt vom Zaren den Befehl, sich unverzüglich auf seinen Posten zu begeben, worauf er am Dienstag, den 7. d., nach Taschkent abgereist ist. Andererseits hat die Regierung auch ein Projekt für Repressivmaßregeln und Verwaltungsänderungen vorbereitet, das ohne Zweifel die kaiserliche Genehmigung erhalten wird und den Zweck verfolgt, die Beruhigung des asiatischen Gebietes, das sich thatsächlich in einer gewissen Gährung befindet, zu vollenden. Darunter soll sich auch der Plan befinden, von jetzt an alle Eingeborenen aus der öffentlichen Verwaltung der genannten Provinz zu entfernen, ferner soll die Beschlagnahme der Waffen der Eingeborenen und eine weitere stärkere Einschränkung der bisher noch der muselmanischen Geistlichkeit zugestandenen Rechte beabsichtigt sein. Die Verhaftungen und Durchsuchungen in Ferghana dauern noch fort, und es werden die strengsten Untersuchungen bezüglich der Theilnehmer an der Verschwörung geführt. Die Schuldigen sollen aufs strengste bestraft werden, weil man ein Exempel statuiren will, das alle etwaigen Absichten der Eingeborenen, eine Verschwörung wieder anzuzetteln, im Keime ersticken soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Eine Kundgebung der Majorität des Abgeordnetenhauses führt aus: Die Majorität habe opferwillig alles gethan, was die Arbeiten im Parlament ermöglichen konnte und alles unterlassen, was diese irgendwie verhindern könnte. Die Kundgebung führt diesbezüglich an die Unterlassung der Wiederwahl des früheren Präsidiums des Abgeordnetenhauses, den Verzicht auf scharfe Maßregeln für den Fall der Störung der Berathungen, die oppositionslose Hinnahme der zu Gunsten der Deutschen abgeänderten Sprachen-Verordnungen, sowie, daß sie keinerlei Versuche machte, die Sprachendebatte abzukürzen. Es wird weiter betont, daß die Majorität bei der Einbringung des Budget-Provisoriums, sowie hochwichtiger volkswirthschaftlicher und sozialpolitischer Gesetzentwürfe den Versuch unternommen habe, eine parlamentarische Berathung derselben einerseits zur Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Parlaments, andererseits im Interesse der schwergeschädigten Volkswirthschaft zu veranlassen, hat jedoch, nachdem die Opposition in einer Klubmänner-Konferenz jeden Vorschlag der Majorität ausschlug, auf jede weitere Insistenz verzichtet. Da die gegenwärtige mangelhafte Geschäftsordnung bedauerlicherweise eine Verhinderung der Berathung durch die Minorität nicht ausschließt und der Versuch einer derartigen Verhandlung die im Hause bestehende Aufregung nur gesteigert hätte, so mußte das Abgeordnetenhaus neuerlich die Arbeiten einstellen, ohne auch nur im Geringsten die Bedürfnisse der in einer schweren Krise befindlichen Landwirthschafts-, gewerblichen, industriellen und Arbeiterbevölkerung befriedigt zu haben, ohne die Möglichkeit der Vornahme umfangreicher, beabsichtigter Investitionen eröffnet zu haben, ohne einer außerparlamentarischen Bewilligung der Steuer vorgebeugt zu haben. Der im Interesse der Monarchie dringend nothwendige Ausgleich mit Ungarn, dessen günstige Erledigung die Entlastung der diesseitigen Reichshälfte zu bewirken berufen ist, und zugleich den Landesfinanzen Hülfe zu bringen geeignet wäre, bleibt auch weiterhin unerledigt. Zur Wahl eines Sprachenausschusses ist es gar nicht gekommen, und nicht weniger als 51, zumeist Oppositionsredner, stehen beim Sessionsschluß auf der Rednerliste. Indem die Majorität über diese Zustände, für welche sie nach der geschilderten Sachlage jedwede Verantwortung gewissenhaft ablehnen kann, ihr tiefstes Bedauern ausspricht, erklärt sie trotz der in diesem Sessionsabschnitte mit ihrem bis zur Abnegation geübten Entgegenkommen gemachten Erfahrungen und trotz der unausgesetzt erlittenen schweren Angriffe ihre Bereitwilligkeit, dem von der Regierung angestrebten Ziele der Wiederherstellung einer wirksamen parlamentarischen Thätigkeit auch weiterhin jedes Opfer zu bringen, sofern es dasselbe nicht zu ihrer Abdikation als Majorität und nicht zur Verzichtleistung auf ihre im Adreßentwurf vom Jahre 1897 niedergelegten Grundprinzipien führen müßte.

Wien, 14. Juni. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Lemberg: Die antisemitischen Ausschreitungen haben sich von Jaslo auf die Bezirke Gorlice und Pilzno ausgedehnt; in zahlreichen Ortschaften dieser Bezirke wurden die Wirthshäuser und Dorfgeschäfte überfallen und geplündert. Die Plünderung beginnt sich bereits gegen die reichen Gutsbesitzer zu richten. Die Gendarmerie wurde in den genannten Bezirken verstärkt. Von Krakau und Tarnow wurden starke Militär-Abtheilungen nach Jaslo und Gorlice abgeschickt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Deputirtenkammer. Haus und Tribünen sind sehr gut besucht; es herrscht lebhafte Bewegung. Die Debatte über die Interpellation betreffend die Politik des Kabinets wird fortgesetzt. Ministerpräsident Meline ergreift das Wort zur Erwiderung auf die gestrige Rede Bourgeois'. Er verwahrt sich dagegen, antidemokratische Politik getrieben zu haben. Die Regierung sei stets zur Versöhnlichkeit geneigt; wenn aber der Sozialismus ans Ruder käme, würde er den Ruin der Republik und Frankreichs herbeiführen. Meline versichert nochmals, daß das Programm des Kabinets stets ein demokratisches gewesen sei (Unterbrechungen); er wünsche, daß die Republikaner sich vereinigten; das Programm Bourgeois' jedoch, welches, wenn verwirklicht, dieselben Ergebnisse wie das Programm der Sozialisten im Gefolge haben würde, könne er nicht annehmen. (Beifall.) Bourgeois versichert, daß er die kollektivistischen Theorien nicht billige. Sein Steuersystem unterscheide sich wenig von dem der Regierung. Er wolle den kleinen Steuerzahlern Erleichterung schaffen. Redner fügt hinzu, sein Programm sei dasjenige Gambetta's, und tadelt Meline, daß er sich nicht von der Rechten trennen wolle. (Beifall auf der äußersten Linken.) Drumont sagt in Beantwortung eines Theils der gestrigen Ausführungen Millerand's, er sei Antisemit, weil die großen Vermögen bei den Juden sich ansammelten. Auf die antisemitische Frage in Algier übergehend, verlangt Redner eine Personalveränderung bei Besetzung des Gouverneurpostens und Aufhebung des Dekrets Cremieux', das den Juden die Naturalisirung zugestanden. Meline erinnert Trouillot gegenüber daran, daß die Radikalen versucht hätten, die Realisirung aller Reformen zu verhindern; er erwarte mit Vertrauen die Entscheidung der Kammer. Er appellirt an die Mithülfe der Republikaner. Verschiedene Tagesordnungen werden hierauf eingebracht. Meline nimmt diejenige Ribot's an, die folgendermaßen gefaßt ist: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und ist entschlossen, eine Politik demokratischer Reformen durchzuführen, die gegründet ist auf die Vereinigung der Republikaner. (Proteftrufe auf der Rechten; lebhafte Bewegung.) Ribot hält eine Lobrede auf Meline und wirft den Radikalen vor, eine fruchtbringende Vereinigung verhindert zu haben. Cassaignac wirft Meline vor, die Rechte verleugnet zu haben. Meline erwidert, er habe niemals die Mithülfe der Rechten nachgesucht. Brisson fragt Meline, ob er mit der Rechten breche, und fordert die Kammer auf, diese Politik nicht fortzusetzen. Trouillot beantragt eine Tagesordnung, durch welche die seit zwei Jahren befolgte Politik gutgeheißen wird. Meline lehnt diese Tagesordnung ab, die mit 297 gegen 271 Stimmen verworfen wird. Die Radikalen verlangen eine Theilung der Tagesordnung Ribot's. Der erste Theil derselben, welcher die Erklärungen der Regierung billigt, wird mit 295 gegen 272 Stimmen angenommen; der zweite Theil, welcher besagt, daß die Kammer entschlossen ist, die Politik demokratischer Refor-

men, die gegründet ist auf die Vereinigung der Republikaner, durchzuführen, wird mit 527 gegen 5 Stimmen angenommen. Henri Ricard beantragt, der Tagesordnung Ribot folgende Worte hinzuzufügen: „und die sich stützt auf die ausschließlich republikanische Majorität". Meline bekämpft den Zusatz, welcher trotzdem mit 295 gegen 246 Stimmen angenommen wird.

Von der Marine.

— Für die russische „Freiwillige Flotte" deren Dampfer im Kriegsfalle sämtlich Hülfskreuzer sein werden und im Frieden als Postdampfer zwischen Rußland und Wladiwostok in Sibirien und als Truppentransporter fahren, ist in diesen Tagen auf der britischen Werft zu Clydebank ein neuer großer Schnelldampfer abgelaufen. Es ist der siebente Schnelldampfer über 10 000 Tons Deplacement, den die freiwillige Flotte unter ihren 15 Dampfern besitzt. Die Abmessungen des neuen Schiffes mit Namen „Moskva" sind Länge 508' englisch, Breite 58,3', Tiefgang 25'. Sein Deplacement wird 11 700 tons (= 7400 tons grosstonnage), die Maschinenkraft 12 500 Pferdekräfte, die Geschwindigkeit 20 Knoten betragen. Den Dampf werden in Schottland gefertigte Belleville-Kessel liefern, für die das Schiff 3 Schornsteine trägt. Die Decks sind so verstärkt, daß das Schiff im Kriege 8 Geschütze von 4,7 Zoll, 8 dreizöllige und noch mehrere kleinere Schnellladekanonen tragen kann. Die Einrichtung der Munitionskammern ist herausnehmbar, so daß das Schiff im Frieden in der Ladefähigkeit nicht behindert wird. Die Armirung ist für diese Hülfskreuzer sowohl in Odessa, wie in Wladiwostok vorräthig, so daß die im Auslande befindlichen Dampfer der freiwilligen Flotte von letzterem Hafen aus sofort ihren militärischen Dienst antreten können; ihre Offiziere und Mannschaften gehören sowieso der aktiven Flotte an. Der Dampfer „Moskva" kann 74 Passagiere I. Klasse, 50 III. Klasse und 1536 Auswanderer oder Soldaten an Bord nehmen. Die 1878 zunächst aus Privatmitteln gegründete „Freiwillige Flotte" steht jetzt als Aktiengesellschaft seit 1892 ganz unter der Leitung und Verwaltung des russischen Marineministeriums. Ihre Aktien sind im Besitz der ersten russischen Kreise und sollen recht guten Gewinn abwerfen, weil die Dampfer als Postdampfer ihre langen Fahrten nur mit 10 bezw. 12 Knoten Durchschnittsfahrt zurückzulegen brauchen, weil sämtliche staatlichen Transporte über See durch diese Dampfer geschehen und die russische Regierung denselben außerordentlich hohe Frachtsätze bewilligt. Auf diesen Dampfern lernt ein großer Theil der russischen Seeoffiziere die ostasiatischen Häfen und Handelswege gut kennen, was für die später mögliche Verwendung der Schnelldampfer als kapernde Hülfskreuzer sehr wichtig ist. Daß Japan sich eine ganz ähnliche „Freiwillige Flotte" mit Postdampferdienst im Frieden und Hülfskreuzer- und Kaperdienst im Kriege geschaffen hat, ist bekannt.

Elbing, 14. Juni. Italien bestellte bei der Schichauwerft zwei Torpedobootszerstörer von 30 Seemeilen Geschwindigkeit und 320 To. Deplacement.

Arbeiterbewegung.

Der Ausstand der Glaser in **Gera** ist beendet. Die Meister haben eine Lohnerhöhung von fünf Prozent bewilligt und die Gehülfen darauf die Arbeit wieder aufgenommen. — In **Berlin** soll die Lohnbewegung der Maurer einer Mittheilung der „Berliner Volks-Ztg." zufolge wieder größeren Umfang angenommen haben; bisher sind auf 12 Bauten neue Lohnforderungen gestellt worden; 8 Arbeitgeber sollen 204 Maurern ihre Forderung bewilligt haben. — In **Hagen** und dessen Umgebung sind die Brauer in eine Lohnbewegung eingetreten. In einer Versammlung wurden folgende Forderungen gestellt: ein Durchschnittslohn von 26 Mk. in der Woche, täglich zehnstündige Arbeitszeit, Anerkennung des Arbeitsnachweises der Brauerorganisation, die in Hamburg ihren Sitz hat 2c. Da diese Forderungen von den Brauereibesitzern abgelehnt worden sind, so haben die Brauer in den Brauereien von H. W. Bettermann u. Comp., in der Löwenbrauerei und in der Westfaliabrauerei von Andreas in Haspe die Arbeit eingestellt. — In **München** droht ein allgemeiner Ausstand der Schmiede. — In **Trieust** haben sämtliche Maurerarbeiter die Arbeit eingestellt, da die Meister die Forderungen der Arbeiter auf Herabsetzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne nicht angenommen haben. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Juni. Es steht nunmehr fest, daß Se. Majestät der Kaiser am 1. Oktober wieder in Stettin eintrifft, um der feierlichen Eröffnung des neuen Freihafens beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit wird auf dem Platz vor dem Rathhause auch Prof. Ludwig Manzel's großer Brunnen in Gegenwart des Kaisers enthüllt werden. Das Werk, das dem Künstler vor zwei Jahren auf der internationalen Ausstellung die große goldene Medaille errang, wird jetzt bei Martin und Piltzing in Berlin in Kupfer getrieben. Es bedarf der Anspannung aller Kräfte, um die Ausführung bis zum 1. Oktober zu ermöglichen. Von der weiblichen Hauptfigur, welche das große Segel über der Schulter trägt, sind alle einzelnen Theile fertig getrieben, so daß nun in den Werkstätten die Zusammensetzung begonnen werden kann. Die Figur, welche Stettin verkörpert, wird allein 7 Meter hoch. Im Gießereihof ist man gegenwärtig beim Aufbau des Schiffes. Der ganze Brunnen wird eine Höhe von 9—10 Meter erreichen, das ist die doppelte Größe des Modells, welches sich auf der Kunstausstellung von 1896 befand.

— Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat Mai 9290,50 Mark, im Monat April 8877,80 Mark, zusammen 18 168,30 Mark, um 1308,90 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Vor einiger Zeit ist auf Anordnung des Reichspostamts in einzelnen Ober-Postdirektionsbezirken versuchsweise die Einrichtung getroffen worden, daß die Postbegleiter in Schaffnerbahnposten auf Kleinbahnen an Haltestellen ohne Postanstalt gewöhnliche, nach dem Inlande gerichtete Packete anzunehmen haben. Die Versuche haben auf 15 Kleinbahnen in den Bezirken Bromberg, Köln, Potsdam und Stettin stattgefunden und überall günstige Ergebnisse geliefert, so daß nunmehr die allgemeine Zulassung des Verfahrens beschlossen werden konnte. Der Verkehr hat sich zwar in engen Grenzen gehalten — durchschnittlich sind im Monat bei den einzelnen Haltestellen nur 4 Packete an den Postbegleiter unmittelbar übergeben worden — es muß aber hierbei berücksichtigt werden, daß der Packetverkehr der betheiligten Ortschaften überhaupt von geringer Bedeutung ist. Auf einzelnen Strecken ist übrigens, namentlich in der Weihnachtszeit, ein lebhafter Gebrauch von der Aufgabegelegenheit gemacht worden; an manchen Haltestellen sind bis zu 10 Packeten an einem Tage zur Einlieferung gekommen. Unzuträglichkeiten für den Dienstbetrieb haben sich hieraus in keiner Weise ergeben; insbesondere sind die übrigen Dienstgeschäfte der Postbegleiter nicht beeinträchtigt worden, auch ist die Sicherheit der angenommenen Packete stets ausreichend gewahrt gewesen. Die Einführung des Verfahrens ist nirgends auf Schwierigkeiten gestoßen. Die Züge verweilen auf den Haltestellen so lange, wie es nöthig ist; etwaige Ueberschreitungen der für gewöhnlich angenommenen Haltezeiten können bei den sehr reichlich bemessenen Fahrzeiten wieder eingeholt werden; an Zeit für die Annahme von Packeten fehlte es also nicht. Auch im Uebrigen sind keine Hindernisse hervorgetreten. Bei den einfachen Betriebsverhältnissen in den Schaffner-Bahnposten der Kleinbahnen wird der Postbegleiter durch die Entgegennahme der Sendungen vom Publikum in der Verrichtung seiner sonstigen Dienstgeschäfte nicht behindert, um so weniger, als die Annahme nur auf solchen Haltestellen geschehen soll, in deren Nähe sich keine Postanstalt befindet. Die Geschäfte haben sich auch an solchen Haltestellen glatt abgewickelt, wo Posthülfstellen bestehen und daher sowohl von den Inhabern der Hülfstelle als auch gleichzeitig vom Publikum unmittelbar Packete mitgegeben wurden.

— Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli d. J. in Dresden stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft haben alle in der Zeit vom 29. Juni bis 5. Juli einschließlich auf Stationen der preußischen Staatsbahnen nach Dresden gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse zur Rückfahrt nach der Abgangsstation bis einschließlich den 8. Juli d. J. unter der Voraussetzung Gültigkeit, daß der Besuch der Wander-Ausstellung seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Dresden bescheinigt ist. Diese Bescheinigung geschieht durch Abstempelung auf der Rückseite der Fahrkarten. Die gleichzeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Dresden zur Abstempelung in der Ausstellung vorgelegten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten für eine anschließende vorliegende Strecke gelten unter der oben erwähnten Voraussetzung zur Rückfahrt nach der Abgangsstation ebenfalls bis zum 8. Juli einschließlich. Auf dem Hin- und Rückwege ist eine je einmalige Fahrtunterbrechung gegen Bescheinigung durch den Stationsbeamten gestattet; die Rückfahrt muß bis zum 8. Juli, Mitternacht, beendet sein. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen die tarifmäßigen Vergünstigungen. Freigepäck wird nicht gewährt. Bei Benutzung von D-Zügen ist die tarifmäßige Platzgebühr zu entrichten.

— Der Regierungs-Assessor Dr. Mosler in Stolp ist zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Arbeiterversicherung in Stolp und der Spezial-Kommissar, Regierungs-Assessor Perrin ebenda zum stellvertretenden Vorsitzenden des daselbst errichteten Schiedsgerichts der landwirthschaftlichen Unfallversicherung für den Stadtkreis Stolp ernannt worden.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,40, Filet 1,80, Vorderfleisch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,60, Schinken 1,40, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,60, Keule 1,50, Vorderviertel 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,50, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

— Uebermüthige Nachtschwärmer entwickeln meist eine Zerstörungswuth, welche sich in neuerer Zeit mit Vorliebe gegen die Bänke richtet, welche in den Anlagen und an den Schmuckplätzen als Ruhesitze aufgestellt sind. So ist in der letzten Nacht wiederum eine solche Bank an der Nordseite des Kirchplatzes vollständig demolirt worden, nachdem die übrigen auf dieser Seite aufgestellten Bänke bereits vorher zertrümmert wurden. Leider ist es in allen Fällen nicht gelungen, die Thäter festzustellen.

* Einem Alte Falkenwalderstr. 14 parterre wohnhaften Kaufmann wurden aus seinem Schlafzimmer, dessen Fenster über Nacht offen geblieben war, ein Portemonnaie mit etwa 25 Mark Inhalt, eine große braune Zigarrentasche und ein Taschenmesser gestohlen. Der Dieb ist durch das Fenster eingestiegen. Unter den Geldmünzen befand sich ein Zweimarkstück mit dem Kopf Kaiser Friedrichs, das früher als Broche getragen worden war.

* Im Garten des Ebert'schen Restaurationslokals, Birkenallee 25, wurde ein Chokoladenautomat erbrochen und die darin befindlichen Nickel gestohlen. An einer automatischen Waage haben die Einbrecher sich versucht, sie sind aber, wie es scheint, bei der Arbeit gestört worden. Auch in einigen anderen Gartenlokalen wurden letzthin ähnliche Diebstähle ausgeführt, weshalb die Besitzer jetzt ihre Verkaufsautomaten meist zur Nacht herein nehmen.

* In der unteren Schulzenstraße wurde vorgestern Abend der Frau eines Versicherungsbeamten aus Grabow das Portemonnaie aus der Tasche gezogen, dasselbe enthielt ein Zwanzigmarkstück und einen kleinen Schlüssel.

— Der Sängerbund des Stettiner Lehrer-Vereins, der unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz steht, wird am Montag, den 20. d. Mts., im Garten des Konzerthauses ein Instrumental- und Vokal-Konzert veranstalten. Es kommen auserwählte Männerchöre von Möhring, Jensen, Mendelssohn, O. Klauwell, Dr. Lorenz, Wiltberger, Abt, Koschat, Fehr und Hering zum Vortrage, theilweise mit Instrumentalbegleitung und mit Tenor-, Bariton- oder Sopran-Solo. Der instrumentale Theil wird von der Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn Henrion ausgeführt. Die Orchesterstücke sowohl wie die schönen Lieder, welche die sorgfältigste Vorbereitung erfahren haben, versprechen einen genußreichen Abend. — Einlaßkarten à 50 Pf. sind im Vorverkauf bereits bei Simon und in den Zigarrenhandlungen von Meyer Nachfolger, Königsthor, Last, Pölitzerstraße 93, und Wiedebusch, Falkenwalderstraße 1, zu haben.

— Wie bereits mitgetheilt, findet am Sonnabend im Bellevue-Theater die erste Aufführung der Operette „Der Opernball" statt, welche bei den bisherigen Aufführungen in Wien und Berlin einen durchschlagenden Erfolg hatte. Hier ist dieselbe mit den ersten Kräften besetzt und leitet Herr Dir. Resemann persönlich die Probe, so daß eine abgerundete Vorstellung gesichert sein dürfte.

— Bockbrauerei. Um vielseitigen Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, hat sich die Direktion bereit gefunden, an den Wochentagen die Vorstellungen resp. Konzert vom 16. d. ab eine Stunde später beginnen zu lassen, sodaß das Konzert um 7 Uhr, die Vorstellung erst um 8 Uhr beginnt. Gleichzeitig wollen wir darauf hinweisen, daß von Donnerstag, den 16. d. M., ab eine ganze Reihe neu engagirter Künstler für das Unternehmen gewonnen.

Aus den Provinzen.

** **Bredow**, 15. Juni. Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten wird die Villenstraße bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

A **Stargard**, 14. Juni. Im Wahlkreis Pyritz-Saatzig hat der Vorstand des Bundes der Landwirthe Herrn von Plötz aufgestellt, während von konservativer Seite die Wahl des bisherigen Landraths des Saatziger Kreises, von Glasow, empfohlen wird. Letzterer hat zwar erklärt, er wolle nicht gegen Herrn von Plötz kandidiren, aber seine Anhänger halten doch an seiner Kandidatur fest, so daß auch in unserm Kreise ein lebhafter Wahlkampf stattfinden dürfte. Von Seiten der Sozialdemokratie ist der Geschäftsführer Albert Apel aus Stettin als Kandidat aufgestellt.

W. **Stolp**, 14. Juni. Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Gustav Hanckel ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 15. Juli.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 15. Juni. Der Droschkenkutscher Karl Kauder überfuhr am 19. Februar d. J. Abends gegen 9 Uhr in der Pölitzerstraße den Kaufmann Peters, welcher an der Haltestelle Kantstraße einem Wagen der Straßenbahn entstiegen war. P. wurde von der Deichsel der in schneller Fahrt daherkommenden Droschke getroffen und mehrere Schritt weit fortgeschleudert, er kam zu Fall und die Pferde gingen über ihn hinweg. Größeres Unheil wurde durch das energische Eingreifen eines Offiziers verhütet, der schnell entschlossen den Pferden in die Zügel fiel und dieselben zum Stehen brachte. Der Unfall hatte für den Betroffenen, einen fünfzigjährigen Herrn, bedenkliche Folgen, ihm war der rechte Arm gebrochen und außerdem hatte er starke Quetschungen davongetragen, er war 14 Tage bettlägerig und mußte auch dann noch mehrere Wochen das Zimmer hüten. Der Kutscher Kauder hatte sich heute vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten und gewann das Gericht aus der Beweisaufnahme die Ueberzeugung, daß der Angeklagte durch zu schnelles Fahren den Unfall verschuldet habe. In Anbetracht der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten war auf eine Geldstrafe erkannt, diese aber mit Rücksicht auf den Grad der Fahrlässigkeit und die Art der Verletzung auf 100 Mark bemessen worden.

Dasselbe Gericht verurtheilte die Heizerfrau Albertine Böhm aus Stolzenburger Glashütte wegen Diebstahls zu neun Monaten Gefängniß. Die Angeklagte hatte im März d. J. einer Arbeiterfrau, mit der sie im selben Hause wohnte, ein Sparkassenbuch über 400 Mark entwendet und darauf 300 Mark abgehoben. Das Geld verwandte die Frau theils zum Bezahlen von Schulden, theils zur Anschaffung von allerlei Sachen. Eine Nothlage konnte von der Angeklagten nicht behauptet werden. Das Gericht nahm nur einfachen Diebstahl an, da es nicht unbedingt ausgeschlossen erschien, daß die Lade, worin das Buch verwahrt wurde, einmal unverschlossen geblieben sei. Eine empfindliche Strafe war aber doch durch die Thatumstände gerechtfertigt, obwohl die Frau vorher noch nicht mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen war.

— Zur Warnung für Prügelpädagogen kann folgender Fall dienen, der kürzlich das Reichsgericht beschäftigt hat: Ein Lehrer hatte bei Ausübung der Lehrthätigkeit einem 13 Jahre alten Schulmädchen einen harten Schlag auf die rechte Gesichtshälfte versetzt, welcher eine Zerreißung des Trommelfells des rechten Ohres des Kindes zur Folge gehabt hat. Das Landgericht hatte diese Handlungsweise des Lehrers für eine rechtswidrige erachtet und ihn zum Schadenersatz verurtheilt. Auf die hiergegen eingelegte Revision hat sich das Reichsgericht dem Vorderrichter durchaus angeschlossen und Folgendes ausgeführt: Es kann dahin gestellt bleiben, ob das Züchtigungsrecht des Lehrers an einer öffentlichen Schule ein dem Lehrer kraft seines Amtes zustehendes oder nur ein von den Eltern auf ihn übertragenes Recht ist, keinenfalls darf dasselbe die Grenzen einer mäßigen elterlichen Zucht überschreiten und dürfen daher die vom Lehrer anzuwendenden Zuchtmittel nicht in sich die Möglichkeit tragen, die Gesundheit des Kindes zu beeinträchtigen. Eine Fahrlässigkeit liegt somit schon dann vor, wenn der Lehrer diesen schädigenden Erfolg seiner Handlungsweise als einen möglichen erkennen konnte und mußte. Ein Schlag ins Gesicht und besonders ein harter Schlag schließt stets die Möglichkeit eines die Gesundheit eines Kindes schädigenden Erfolges, sei es durch Verletzung des Ohrs, sei es anderer der feineren und besonders empfindlichen Organe des Gesichts in sich und einem erfahrenen Lehrer muß diese Thatsache bekannt sein.

Brandenburg (Havel), 14. Juni. Die Strafkammer verurtheilte den Gefangenen-Aufseher Plachmann, der beim Krähenschießen einen bei Landarbeiten beschäftigten Zuchthäusler tödtlich verletzt hatte, zu drei Monaten Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

Glauchau, 14. Juni. Die große Dampfziegelei von Aschenborn u. Co. in Marienthal bei Zwickau ist völlig niedergebrannt. Der Feuerwehrmann Hegemüller hat in den Flammen seinen Tod gefunden.

Krakau, 14. Juni. In Koscielek bei Chrzanow hat der Blitz in die Kirche während der Andacht eingeschlagen. Drei Mädchen wurden getödtet, etwa zwanzig Personen theilweise schwer verletzt.

Rom, 14. Juni. Die Gattin des Senators Pessina in Neapel wurde auf der Straße von einem Meuchelmörder angefallen und getödtet. Die Angelegenheit ist in tiefstes Dunkel gehüllt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 15 Grad Reaumur. Barometer 767 Millimeter. Wind: NO.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 51,20 bez.

Landmarkt.

Weizen 210. Roggen 144—146. Gerste —. Hafer 150—154. Heu 2,50 bis 3. Stroh 32—35. Kartoffeln 42—48 per 24 Ztr.

Berlin, 15. Juni. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loko 70er amtlich 51,10, loko 70er amtlich —,—.

London, 15. Juni. Wetter: Schön.

Berlin, 15. Juni. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	102,70	London kurz	—,—
do. do. 3½%	102,75	London lang	—,—
do. do. 3%	96,40	Amsterdam kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	95,80	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,00	Belgien kurz	—,—
do. do. 3%	90,90	Berliner Dampfmühlen	127,00
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	99,90	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	106,25
3% neuländ. Pfandbriefe	91,00	„Union", Fabrik chem Produkte	132,40
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100,40	Barziner Papierfabrik	190,75
do. 3%	91,00	Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	179 00
Italienische Rente	92,20	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,25
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,50	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,75
Ungar. Goldrente	102,70	Stett. Stadtanleihe 3½%	—,—
Rumän. 1881er am. Rente	100,10		
Serbische 4% 95er Rente	59,60	**Ultimo-Kourse:**	
Griech. 5% Goldr. v. 1890	37,80	Disconto-Commandit	199 00
Rum. amort. Rente 4%	93, 0	Berliner Handels-Gesellsch.	165,25
Mexikan. 6% Goldrente	98,30	Oesterr. Credit	224 00
Oesterr. Banknoten	169,85	Dynamite Trust	173 50
Russ. Banknoten Cassa	216,35	Bochumer Gußstahlfabrik	226,50
do. do. Ultimo	216,50	Laurahütte	203,70
Gr. Russ. Zollcoupons	323,70	Harpener	185,75
Französische Banknoten	80.85	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	191 10
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	80,00	Dortm. Union Littr. C.	101,50
do. (100) 4%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	94,75
do. (100) 4%	82,00	Marienburg-Mlawkabahn	86 50
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	—,—	Norddeutscher Lloyd	113 25
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50	Lombarden	34,00
Stett. Vulc.-Akt. Littr. B.	222,60	Franzosen	153,40
Stett. Vulc.-Prioritäten	224,50	Luxemb. Prince-Henribahn	110,10
Stettiner Straßenbahn	186,60		
Petersburg kurz	215,90		
Warschau kurz	216 00		

Tendenz: Schwach.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. (Schlußkourse.) Ruhig.

	14.	13.
5% Franz. Rente	103,27	103 27
3% Ital. Rente	93,37	93,37
Portugiesen	18,90	18,70
Portugiesische Tabaksoblig.	448,00	449,00
4% Rumänier	94,00	94,00
4% Russen de 1889	104,00	—,—
4% Russen de 1894	68,00	—,—
3½% Russ. Anl.	—,—	100,90
3% Russen (neue)	96,05	95,95
4% Serben	61,00	61,25
4% Spanier äußere Anleihe	34,25	34,50
Convert. Türken	22,75	22,70
Türkische Loose	111,50	112,00
4% türk. Pr.-Obligationen	475,00	—,—
Tabacs Ottom.	295,00	297,00
4% ungar. Goldrente	104.00	104,12
Meridional-Aktien	—,—	679,00
Oesterreichische Staatsbahn	780,00	779,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
B. de Paris	948,00	950,00
Banque ottomane	564,00	565,00
Credit Lyonnais	839,00	839,00
Debeers	689,00	691,00
Langl. Estat.	78,00	78,00
Rio Tinto-Aktien	659,00	665,00
Robinson-Aktien	206 50	206 50
Suezkanal-Aktien	3632	3625
Wechsel auf Amsterdam kurz	207,06	207,12
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122 9/16	122,62
do. auf Italien	6,62	6,62
do. auf London kurz	25,23	25,23
Cheque auf London	25,25	25,25
do. auf Madrid kurz	267,00	268 00
do. auf Wien kurz	208,25	208,50
Huanchaca	58,25	60,00
Privatdiskont	1 7/8	1 7/8

Magdeburg, 14. Juni. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —,—. Geschäftslos. Brod-Raffinade I. 24,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 24,00 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,62½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,67½ G., 9,72½ B., per Juli 9,70 G., 9,72½ B., per August 9,77½ G., 9,80 B., per September 9,80 G., 9,85 B., per Oktober-Dezember 9,55 G., 9,60 B. Ruhig.

Hamburg, 14. Juni, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Juni 9,67½, per August 9,80, per Oktober-Dezember 9,60. Fest.

Hamburg, 14. Juni, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per September 30,75, per März 31,50. Ruhig.

Bremen, 14. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,05 B. Schmalz fester. Wilcox 31 Pf., Armour shield 31 Pf., Cudahy 32½ Pf., Choice Grocery 32 Pf., White label 32½ Pf. Speck ruhig. Short clear middl. loko 31 Pf. Reis still.

Amsterdam, 14. Juni. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Amsterdam, 14. Juni. Bancazinn 41,00.

Amsterdam, 14. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per November 186,00. Roggen loko —, do. auf Termine ruhig, per Oktober 120,00. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Amsterdam, 14. Juni. Die heute durch die Niederländische Handels-Gesellschaft abgehaltene Kaffee-Auktion eröffnete für Nr. 1 zu 35¾—36¼, Nr. 2 zu 35, Nr. 3 zu 34¼ bis 34½, Nr. 4 zu 35¾—36, Nr. 5 zu 36—36¼, Nr. 8 zu 33—33¼, Nr. 9 zu 33¼—33¾, Nr. 10 zu 43¾—44¼, Nr. 11 zu 43¾—44, Nr. 15 zu 48¾—49¼, Nr. 16 zu 50—50¼, Nr. 17 zu 47¼.

Antwerpen, 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,62 bez. u. B., per Juni 17,62 B., per Juli 17,75 B., per September 18,00 B. Fest. — Schmalz per Juni 78,00.

Antwerpen, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen weichend. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 14. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 30,00 bis 30,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 31,00, per Juli 31,12, per Juli-August 31,25, per Oktober-Januar 31,37.

Paris, 14. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 27,65, per Juli 26,75, per Juli-August 25,70, per September-Dezember 22,15. Roggen ruhig, per Juni 19,00, per September-Dezember 14,10. Mehl ruhig, per Juni 61,60, per Juli 58,90, per Juli-August 56,90, per September-Dezember 49,10. Rüböl ruhig, per Juni 54,75, per Juli 54,75, per Juli-August 55,00, per September-Dezember 55,25. Spiritus ruhig, per Juni 48,75, per Juli 48,75, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 44,00. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 14. Juni. Weizen loko 12,20 bis —,—, Roggen loko 6,50 bis —,—, Hafer loko 4,30 bis 4,65, Leinsaat loko 12,50, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Heiter.

London, 14. Juni. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten.

London, 14. Juni. 96proz. Javazucker 12,62, stetig. Rüben-Rohzucker loko 9 11/16, matt. Centrifugal —,—.

London, 14. Juni. Chili-Kupfer 50,50, per drei Monate 50,75.

London, 14. Juni. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 68 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 19 Lstr. 18 Sh. — d. Blei 13 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 9 d.

London, 14. Juni. Spanisches Blei 13 Lstr. 10 Sh. bis 13 Lstr. 12 Sh. 6 d.

Glasgow, 14. Juni, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 8½ d. Warrants middlesborough III. 39 Sh. 9½ d.

Hull, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen 2—3 Sh. niedriger verkäuflich. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 14. Juni. Getreidemarkt. Indischer Weizen 3 d., amerikanischer 9—12 d. niedriger, Mais ¾—1 d. und Mehl 2 Sh. niedriger. — Wetter: Schön.

Newyork, 14. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 228 000, do. nach Frankreich 220 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 29 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 15 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Newyork, 14. Juni, Abends 6 Uhr.

	14.	13.
Baumwolle in Newyork	6 9/16	6 9/16
do. Lieferung per Juni	—,—	6,50
do. Lieferung per August	—,—	6,28
do. in Neworleans	6 1/16	6 1/16
Petroleum, raff. (in Cases)	6,80	6,80
Standard white in Newyork	6,15	6.15
do. in Philadelphia	6,10	6,10
Credit Balances at Oil City Febr.	86,00	86,00
Schmalz Western steam	6,00	6,05
do. Rohe und Brothers	6,30	6,35
Zucker Fair refining Moscovados	3,75	3,75
Weizen stetig.		
Rother Winterweizen loko	95,00	101,00
per Juli	83,25	83,00
per September	75 75	75,87
per Dezember	75,62	75,00
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,37	6,37
per Juli	5 70	5,75
per September	5,75	5,85
Mehl (Spring-Wheat clears)	4,10	4,35
Mais stetig.		
per Juli	36.87	36,87
per September	37,62	37,75
per Dezember	38,25	38,12
Kupfer	11,87½	12,00
Zinn	15,00	15,20
Getreidefracht nach Liverpool	2,75	2,75

Chicago, 14. Juni.

	14.	13.
Weizen stetig, per Juli	77,50	79,00
per September	70,62	70,87
Mais stetig, per Juli	32.37	32,25
Pork per Juni	9,42½	9,60
Speck short clear	5,87½	6,00

Wasserstand.

* **Stettin**, 15. Juni. Im Revier 5,62 Meter = 17' 11".

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Der „Frkf. Ztg." wird von Newyork gemeldet: Der deutsche Konsul in St. Domingo berichtet, daß die dortige Regierung dem deutschen Besitzer eines Geschäfts eine Strafe von 200 000 Dollars auferlegte, weil das Geschäft vorher dem Revolutionär Jimenes gehörte. Ein deutsches Kriegsschiff ist angeblich unterwegs. Der Präsident von St. Domingo, Heureaux, langte in Port au prince an; die Ursache ist unbekannt.

Paris, 15. Juni. Nachrichten aus dem Kongogebiet zufolge hat die französische Regierung ein Konsulat in Matadis errichtet.

Madrid, 15. Juni Die Regierung hat ein Telegramm aus Havanna erhalten, wonach 17 amerikanische Kriegsschiffe sich vor Santiago befinden. Der Zustand der Verwundeten ist ein befriedigender. Der Insurgentenführer Masso organisirt bei Kap la Ketas ein Bataillon Neger, welches gegen die Amerikaner kämpfen soll.

Madrid, 15. Juni. Der Minister des Auswärtigen erklärte die Mittheilungen von angeblichen Konzessionen, die einer Dreibundmacht oder irgend einer anderen Regierung als Preis für etwaige Friedensvermittelung angeboten seien, für Erfindung. Spanien vertraue der eigenen Kraft. Die jüngsten Nachrichten aus Kuba seien günstig. General Pando, welchem der Schutz der kubanischen Südküste anvertraut ist, zeige sich seiner Aufgabe durchaus gewachsen und habe den Insurgenten seit Sonntag empfindliche Verluste beigebracht, sowie stets im richtigen Augenblick die Landung der Amerikaner verhindern können.

Newyork, 15. Juni. Nach hier eingegangenen Privatdepeschen soll der bekannte Getreidespekulant Leiter aus Chicago in Folge großer Geldverluste sich erschossen haben. Die Nachricht hat hier große Sensation hervorgerufen.

Newyork, 15. Juni. Das letzte Telegramm des Admirals Sampson aus Guantanamo besagt, die Lage der amerikanischen Truppen sei kritisch geworden und zwar in Folge der fortdauernden Angriffe der Spanier. Bei den letzten Gefechten haben die Insurgenten den Amerikanern keinerlei Beistand geleistet.

Newyork, 15. Juni. Die Blätter publiziren Depeschen aus London, wonach Deutschland ein starkes Geschwader vor Manila zusammenzieht.

Washington, 15. Juni. In hiesigen Militärkreisen erfährt man, daß die Landung der nach Santiago entsandten Truppen mindestens 30 Stunden in Anspruch nimmt. Die Mannschaften litten bei ihrer Abfahrt sehr durch die große Hitze, und es wird allgemein befürchtet, daß Epidemien unter ihnen ausbrechen.

Kingston, 15. Juni. Zahlreiche englische und spanische Dampfer sind in See gegangen, um Lebensmittel nach den kubanischen Häfen zu bringen, die augenblicklich ohne Gefahr erreicht werden können, da alle amerikanischen Schiffe nach Santiago berufen worden sind, um die Truppenlandungen zu unterstützen.

Stettin, den 4. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den hiesigen Wahlkreis (Stadt Stettin) wird hierselbst

am Donnerstag, den 16. Juni 1898

stattfinden. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Es werden dazu sämtliche stimmberechtigten Wähler hiesigen Ortes zur Vollziehung dieser Wahl mit dem Bemerken berufen, daß zur Wahl berechtigt ist jeder **unbescholtene Staatsbürger** eines zum Deutschen Reiche gehörigen Staates, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, sich nicht im gerichtlichen Concurs oder Fallitstande befindet, keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat, seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat und **in der Wählerliste seines Bezirks verzeichnet steht.** Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale, in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachstehende Tabelle, deren genaue Beachtung umsomehr empfohlen wird, **als kein Wähler in einem anderen als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokal, wobei die am 10. Mai d. Js. innegehabte und polizeilich gemeldete Wohnung maßgebend ist, zur Mitwahl zugelassen wird.**

Der Magistrat.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, welche zu dem Bezirk gehören.	Namen des Wahlvorstehers.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
1	Blumenstr. 14—16 Bollwerk 1—9 u. 38 Frauenstr. 1—13 u. 50—53 Gustav-Adolfstr. 11—13 Junkerstr. 1—14 Am Logengarten 1—11 Steinstr. 1—8b Unterwiek 1—24	Vorsteher Kaufmann **Kempe,** Bollwerk 1 Stellvertreter Glockengießermeister **Ernst Boß,** Steinstraße 5	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 10
2	Baumstr. 1—35 Bollwerk 10—15 Fischerstr. 1—19 Fischmarkt 1—9 Frauenstr. 14—25 u. 40—49 Krautmarkt 1—11 Mittwochstr. 1—25 Kl. Oderstr. 5—17 Petersilienstr. 1	Vorsteher Kaufmann **Setzke,** Baumstraße 23 Stellvertreter Kaufmann **Köhlau,** Baumstr. 25	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 10
3	Beutlerstr. 1—19 Bollwerk 16—33 Frauenstr. 26—39 Hagenstr. 1—7 Heumarkt 1—4 Heumarktstr. 1—12 Hünerbeinerstr. 1—15 Königsstr. 1—12 Langebrückstr. 1—8 Neuer Markt 1—9. Gr. Oderstr. 1—33 Kl. Oderstr. 1—4 u. 18—20 Reifschlägerstr. 1—22 Schweizerhof 1—5 Splittstr. 1—12	Vorsteher Kaufmann **Degner,** Gr. Oderstraße 33 Stellvertreter Kaufmann **Voigt,** Frauenstraße 30	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 23 (Otto-Schule)
4	Fuhrstr. 1—29 Johannishof 1—6 Klosterhof 1—34 Pelzerstr. 1—31 Kgl. Schloß und Münzhof Gr. Ritterstr. 1—8 Kl. Ritterstr. 1—4 Schuhstr. 1—31	Vorsteher Kaufmann **Stein,** Klosterhof 2 Stellvertreter Buchdruckereibes. **Bauchwitz,** Klosterhof 3	Klassenzimmer im Schulhause auf dem Johannishof
5	Aschgeberstr. 1—9 Gr. Domstr. 1—27 Kl. Domstr. 1—26 Königsplatz 1—19 Louisenstr. 1—28 Marienplatz 1—4 Roßmarkt 1—19 Roßmarktstr. 1—18 Kl. Wollweberstr. 1—8	Vorsteher Kaufmann **Zeppernick,** Gr. Domstraße 21 Stellvertreter Kaufmann **Winkelsesser,** Königsplatz 17	Klassenzimmer im Schulhause Mönchenstr. 32/33
6	Breitestr. 1, 2 u. 69—71 Paradeplatz 1—60 Spitzgasse Wallgasse Gr. Wollweberstr. 1—70	Vorsteher Hauptmann a. D. **v. Dewitz,** Gr. Wollweberstr. 47 Stellvertreter Baumeister **Wohlfarth,** Paradeplatz 37	Klassenzimmer im Schulhause Mönchenstr. 32/33
7	Breitestr. 3—68 Jacobi-Kirchhof 1 u. 2 Kohlmarkt 1—20 Mönchenstr. 1—39 Papenstr. 1—18 Schulzenstr. 1—46	Vorsteher Kaufmann **Winguth,** Breitestraße 8 Stellvertreter Kaufmann **Fischer,** Breitestraße 6	Klassenzimmer im Schulhause auf dem Johannishof
8	Bollwerk 34—37 Charlottenstr. 1—3 Grüne Schanze 1—5 u. 20 Am Heiligengeistthor 1—4 Heiligegeiststr. 1—9 Neue Königsstr. 1—5 Klosterstr. 1—6 Magazinstr. 2 Mauerstr. 1—4 Mönchenbrückstr. 1—6 Rosengarten 20—61 Schützengartenstr. 1—3	Vorsteher Posthalter **Felsch,** Charlottenstraße 1 Stellvertreter Kaufmann **Friedrich,** Bollwerk 35	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16
9	Grüne Schanze 6—19 Karlstr. 5—9 Lindenstr. 25—30 Rosengarten 1—19 u. 62—77 Victoriaplatz 1—8 Wilhelmstr. 11—20	Vorsteher Kaufmann **Krokisius,** Victoriaplatz 8 Stellvertreter Apothekenbesitzer **Ziegel,** Lindenstraße 30	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16
10	Breslauer Bahnhof 1—6 Breslauerstr. 1—7 Bleichholm 1—6 Bodenberg Forsthaus Dantzers Kohlenhof Am Dunzig 1—12 Freihafenbau Glienken Forsthaus Hellwig & Sanne's Hof Heppner & Klitschers Hof Möllnstr. 1 Kirchenstr. 1 u. 1a Kreßmanns Hof Große Lastadie 34—55 Parnitzstr. 1—2 Pommerscher Greif Schiffbaulastadie 4—26 Speicherstr. 1—35 Hedwigshütte Holzhof an der Swante Union, Chemische Fabrik Waldows Hof Wolff's Dampfschneidemühle	Vorsteher Mostrichfabrik. **Klinkenberg,** Gr. Lastadie 34 Stellvertreter Gießereibesitzer **Böttcher,** am Dunzig 5	Klassenzimmer im Schulhause Wallstraße 33
11	Große Lastadie 2—33 u. 81—103 Parnitzstr. 39—66 und Pachtplatz 8 11/12 Linkes Parnitzufer 6	Vorsteher Rektor **Loose,** Parnitzstr. 66 Stellvertreter Fleischermeister **Poppe,** Gr. Lastadie 86	Klassenzimmer im Schulhause Wallstraße 33
12	Gertrud-Kirchhof 1—7 Kirchenstr. 2—16 Große Lastadie 56—80 Wallstr. 1—43 Zachariasgang 1—7	Vorsteher Kaufmann **Koppen,** Gr. Lastadie 61 Stellvertreter Kaufmann **Maskow,** Gr. Lastadie 76	Klassenzimmer im Schulhause Wallstraße 32
13	Ahrens (Mache's) Insel Altdammerstr. 1—46 Eisenbahnstr. 1—12 Holzmarktstr. 1—9 Holzstr. 1—27 f/g Marienstr. 1—5 Parnitz-Bollwerk 1—5 Pladrinstr 1—21 Schwerinstr. 1—3 Sellhausbollwerk 1—3 Siedereistr. 1—7 Wasserstr. 1—10 Wiesenstr. 1—13 Zimmerplatz 1—2	Vorsteher Kaufmann **Gustav Meister,** Sellhausbollwerk 2 Stellvertreter Fuhrwerksbesitzer **Dellerue,** Eisenbahnstr. 5	Klassenzimmer im Schulhause Wallstraße 32
14	Fürstenstr. 1—4 Franz' Wiese Jungfernberg Moses' Wiese Oberwiek 1—27 u. 37—92 Piepenwerder Poll's Wiese Quistorp's Wiese Rahm's Insel	Vorsteher Kaufmann **Schmidt,** Oberwiek 4 Stellvertreter Maurermeister **Kelm,** Oberwiek 17	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 48
15	Apfel-Allee 65—100 Berkhofstr. 1—4 Hospitalstr. 1—4 u. 60 Oberwiek 28—33 Pommerensdorferstr. 2—27 Schwarzer Damm 1—19 Verbindungsstr. 1—20 Eisenbahn-Wärterhaus 122	Vorsteher Rektor **Krause,** Verbindungsstraße 2 Stellvertreter Baumeister **Dankhof,** Pommerensdorferstraße 16	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1
16	Apfel-Allee 11—57 Barnimstr. 15—23 Berlinerstr. 21—83 Jageteuffelstr. 1—2 Marienfelderstr. 1—6 Ottostr. 1—57 An der Pasewalker Chaussee Sannestr.	Vorsteher Versicherungs-Inspector Baron **v. Parpart,** Apfelallee 33 Stellvertreter Schlossermeister **Scherbarth,** Apfelallee 28	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1
17	Galgwiese 1—35 Fort-Preußen 1—32	Vorsteher Lehrer **Manteuffel,** Galgwiese 28 Stellvertreter Maurermeister **Reusch,** Galgwiese 15	Klassenzimmer im Schulhause Bäckerberg 7c
18	Bäckerbergstr. 4—7f Bellevuestr. 7/8 (Artilleriekasernen) u. 9—48 Körnerstr. 1—3 u. 76—80 Bützowstr. 1	Vorsteher Rektor **Bendziula,** Bäckerberg 7c Stellvertreter Lehrer **Selke,** Bellevuestraße 28	Klassenzimmer im Schulhause Bäckerberg 7c
19	Artilleriestr. 1—7 Bäckerbergstr. 2—3a u. 8 Bellevuestr. 49—54 Bergstr. 1—16 Elisabethstr. 35—42 Karlstr. 1 u. 2 Lindenstr. 13—21 Mühlenbergstr. 1—24	Vorsteher Kaufmann **Bischoff,** Artilleriestraße 5 Stellvertreter Kunstmaler **Geyer,** Artilleriestraße 1	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 48
20	Bellevuestr. 4—6 Kaserne I Elisabethstr. 31—34 u. 43—47 Friedrichstr. 1—15 Karlstr. 3 u. 4 Kirchplatz 1—5 Lindenstr. 8—12 u. 22—24 Wilhelmstr. 1—10	Vorsteher Dr. **Graßmann,** Kirchplatz 3 Stellvertreter Kaufmann **Schweiger,** Elisabethstraße 31	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 51 (Friedrich Wilhelm Real-Gymnasium)
21	Albrechtstr. 1—8 Bellevuestr. 56—63 Elisabethstr. 27—30 48—53 Johannisstr. 1—5 Lindenstr. 1—7 Passauerstr. 1—5 Schulstr. 1—4 Wilhelmstr. 21—23	Vorsteher Bankdirector **Thym,** Lindenstr. 2 Stellvertreter Kaufmann **Albert Netz,** Johannisstraße 2	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 51 (Friedrich Wilhelm Real-Gymnasium)
22	Bellevuestr. 4—6 Kaserne 3 5 u. 6 Bogislavstr. 22—34 Kurfürstenstr. 11—17 Sternbergstr. 1—8 Stoltingstr. 21—83	Vorsteher Rektor **Reinke,** Stoltingstr. 81/82 Stellvertreter Malermeister **Weber,** Bogislavstr. 34	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 81
23	Bellevuestr. 4—6 Kaserne 4 Wohnkaserne 1 2 3 und Stabsgebäude B Bogislavstr. 18—21 u. 35—36a Kurfürstenstr. 6—10 u. 18 Sannierstr. 1—34	Vorsteher Kaufmann **Parnow,** Kurfürstenstr. 7 Stellvertreter Cigarrenhändl. **Wiedebusch,** Kurfürstenstr. 6	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 81
24	Bellevuestr. 1—3 u. 4—6 Kaserne 2 Bogislavstr. 37—39 Burscherstr. 1—6 u. 46—50 Hohenzollernstr. 1—8 u. 72—80 Kurfürstenstr. 1—5	Vorsteher Tuchkaufmann **Aeffke,** Hohenzollernstr. 6 Stellvertreter Apotheker **Neumann,** Burscherstr. 6	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
25	Bogislavstr. 16 u. 17 Burscherstr. 7—14 u. 40—45 Hohenzollernstr. 9—15 u. 63—71	Vorsteher Kaufmann **Haß,** Hohenzollernstr. 10 Stellvertreter Lehrer **Illner,** Hohenzollernstr. 11	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
26	Burscherstr. 15—39 Hohenzollernstr. 16 u. 17 Philippstr. 10—68 Stoltingstr. 9—20 u. 84—92	Vorsteher Schiffsbaumeister **Blume,** Stoltingstr. 20 Stellvertreter Kaufmann **Eichel,** Burscherstr. 39	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
27	Barnimstr. 95—98 Beringerstr. 4—73 Pionierstr. 1—7 u. 63—67 Stoltingstr. 1—8 u. 93—100	Vorsteher Architekt **Bettenstädt,** Stoltingstr. 100 Stellvertreter Lehrer **Schultz,** Stoltingstr. 100	Klassenzimmer im Schulhause Barnimstraße (Arndt-Schule)
28	Beringerstr. 1—3 u. 74—80 Bogislavstr. 10—15 u. 40—42 Philippstr. 5—9 u. 69—74	Vorsteher Kaufmann **Helm,** Beringerstr. 78 Stellvertreter Kaufmann **Gensichen,** Beringerstr. 74	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52
29	König Albertstr. 1—3 u. 51—55 Alte Falkenwalderstr. 9—15 Falkenwalderstr. 1—14 und 129 bis 138 Philippstr. 1—4 u. 75—80	Vorsteher Weinhändler **Zühlke,** Falkenwalderstr. 129 Stellvertreter Kaufmann **Heyn,** König Albertstr. 51	Klassenzimmer im Schulhause Passauerstr. 4
30	Am Berlinerthor 1—11 Bismarckstr. 1—6 u. 25—29 Elisabethstr. 3—21 u. 56—71 Greifenstr. 1—5 Karkutschstr. 7—10	Vorsteher Stadtrath **Wolff,** Berlinerthor 3 Stellvertreter Kaufmann **Sendler,** Berlinerthor 2	Klassenzimmer im Schulhause Passauerstr. 4
31	König Albertstr. 4—7 u. 43—50 Bismarckstr. 7—24 Bogislavstr. 43—52	Vorsteher Kaufmann **Dihle,** Bismarckstraße 13 Stellvertreter Kaufmann **Karl Kaskel,** König Albertstraße 5	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 27 (Kaiserin Augusta-Victoria-Schule)
32	Bogislavstr. 1—9 Falkenwalderstr. 15—24 u. 115 bis 128a Turnerstr. 35—40	Vorsteher Apotheker **Genée,** Falkenwalderstr. 24 Stellvertreter Kaufmann **Rüdiger,** Falkenwalderstr. 17	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 27 (Kaiserin Augusta-Victoria-Schule)
33	König Albertstr. 8—12 u. 38—42 Kronprinzenstr. 16—29 Turnerstr. 33—33g	Vorsteher Kaufmann **Herotitzky,** König Albertstr. 8 Stellvertreter Kaufmann **Zimmermann,** König Albertstr. 41	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52
34	Falkenwalderstr. 25—31 u. 101 bis 106 Turnerstr. 28—32 u. 41—45	Vorsteher Major a. D. **Kolbe,** Falkenwalderstr. 31 Stellvertreter Kaufmann **Winkler,** Falkenwalderstr. 31	Klassenzimmer im Schulhause Barnimstraße (Arndt-Schule)
35	Arndtplatz Arndtstr. 1—40 Deutschestr. 18—54 Friedrich Karlstr. 13—31	Vorsteher General-Consul **Gribel,** Deutschestr. 33 Stellvertreter Kaufmann **Dummer,** Arndtstr. 36	Klassenzimmer im Schulhause Scharnhorststr. 15/16 (Barnim-Schule)
36	Alleestr. 15—41 Dienstgebäude am Laboratorium Grünstr. 1—28 Pionierstr. 27—41 Querstr. 1—7 Alt-Torney 1—32 Torneyer Friedhof Turnerstr. 1—26	Vorsteher Gutspächter **Aeffcke,** Alleestr. 41 Stellvertreter Fuhrwerksbesitzer **Fritz,** Alleestr. 26	Klassenzimmer im Schulhause Turnerstr. 12
37	Alleestr. 1—12 u. 75—84 Falkenwalderstr. 33—100a Kreckowerstr. 1—42 Roonstr. 19—25 Werderstr. 23—33	Vorsteher Kaufmann **Stevenson,** Falkenwalderstr. 49 Stellvertreter Kaufmann **Jaehkel,** Falkenwalderstr. 47	Klassenzimmer im Schulhause Kreckowerstr. 37
38	Augustastr. 3—61 Augustaplatz 1—3 Friedrich Karlstr. 1—11 u. 32—39 Am Königsthor 1—13 Moltkestr. 1—18 Schillerstr. 1—16 Kaiser Wilhelmstr. 1—13 u. 98—100	Vorsteher Stadtrath **Henry,** Schillerstr. 1 Stellvertreter Kaufmann **Kurz,** Augustastr. 55	Turnhalle des Schiller-Realgymnasiums Schillerstr. 7 Eingang Moltkestraße

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, welche zu dem Bezirk gehören.	Namen des Wahlvorstehers.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
39	Fichtestr. 1—13 Kantstr. 1—10 Kronprinzenstr. 1—15 u. 30—41 Preußischestr. 1—116	Vorsteher Fabrikbesitzer **Lamprecht,** Kronprinzenstr. 39 Stellvertreter Kaufmann **Kirstein,** Kantstr. 10	Klassenzimmer im Schulhause Scharnhorststr. 15/16 (Barnim-Schule)
40	König Albertstr. 13—37 Blücherstr. 1—19 Deutschestr. 5—17 u. 55—66 Petrihofstr. 4—14 Yorkstr. 1—39.	Vorsteher Kaufmann **Grischow,** König Albertstr. 13 Stellvertreter Kaufmann und Consul **Siedler,** König Albertstr. 13	Klassenzimmer im Schulhause Scharnhorststr. 15/16 (Barnim-Schule)
41	In den Anlagen 1—3 Giesebrechtstr. 1—18 Grabowerstr. 21—35 Kronenhofstr. 1—4 u. 27—30 Fort Leopold Löwestr. 1—6 u. 10—13 Pölitzerstr. 1—14 u. 99—102 Prutzstr. 1—12	Vorsteher Kaufmann **Blau,** Grabowerstr. 34 Stellvertreter Kaufmann **Friedrichs,** Giesebrechtstr. 10	Klassenzimmer im Schulhause Bugenhagenstr. 9
42	Birken-Allee 8a—41 Bugenhagenstr. 1—19 Grabowerstr. 1—20 Kronenhofstr. 4a—7 u. 26 Löwestr. 7a—9 Neuestr. 15—16	Vorsteher Kaufmann **Toepfer,** Birkenallee 10 Stellvertreter Kaufmann **Mutz,** Birkenallee 11	Klassenzimmer im Schulhause Bugenhagenstr. 9
43	Derfflingerstr. 1—10 Gartenstr. 1—20 Gutenbergstr. 1—7 Heinrichstr. 1—5 Kronenhofstr. 8—25 Petrihofstr. 1—3 Pölitzerstr. 15—30 u. 78—98 Scharnhorststr. 1—20 Wrangelstr. 1—8	Vorsteher Kaufmann **Hemptenmacher,** Gartenstr. 17 Stellvertreter Director **Proemmel,** Derfflingerstr. 5	Klassenzimmer im Schulhause Bugenhagenstr. 13
44	Friedebornstr. 1—2 Grünhofersteig 1—4 Platz J. Petrihofstr. 15—54 Pölitzerstr. 31—77 Roonstr. 1 2 u. 50 Schallehnstr. 1—10 Warsowerstr. 1—8	Vorsteher Versicherungs-Director **Petersen,** Grünhofer Steig 1 Stellvertreter Fabrikdirector **Jonas,** Pölitzerstr. 34	Klassenzimmer im Schulhause Pölitzerstr. 60
45	Elysiumstr. 1—13 Feldstr. 1—6 Grenzstr. 1—4 u. 31—35 Heinrichstr. 6—14, 19—20 u. 40—53 Kurzestr. 1—3 Zabelsdorferstr. 4—8 u. 39—42	Vorsteher Zimmermeister **Loesewitz,** Kurzestr. 1 Stellvertreter Kaufmann **Conrad,** Grenzstr. 32	Klassenzimmer im Schulhause Pölitzerstr. 60
46	Grenzstr. 5—30 Lucasstr. 1—4 Taubenstr. 1—7 Zabelsdorferstr. 10—38	Vorsteher Rentier **Otto Fleischer,** Taubenstr. 4 Stellvertreter Kaufmann **Doege,** Grenzstr. 21	Klassenzimmer im Schulhause Lucasstr. 3

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.**

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn **Herm. Knull,** General-Agent der Bank, **Frauenstraße 46, I.**

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- uud Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Gemeinde-Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Loh-, Tannin- und sämtliche med. Bäder, sowie für alle Proceduren des Kaltwaaser-Heilverfahrens. Elektricität und Massage unter ärztlicher Leitung, Gebirgs- und Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Dirigirende Badeärzte: **Dr. Wallstab, Dr. Weihl.** Illustrirte Prospecte gratis und Führer in Buchform à 50 Pfg. sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Curort
TEPLITZ-SCHÖNAU
in Böhmen

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- u. Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungs-Bestellungen** besorgt das **städtische Bäderinspectorat** in **Teplitz-Schönau in Böhmen.**

Bad-Nauheim.

Linie Kassel-Frankfurt a. M. **Saison 1. Mai bis 1. Oktober.** Bäderabgabe 1. April bis 31. Oktober. Naturwarme, kohlensaure Kochsalzthermen und Trinkquellen. Der grosse Sprudel, die kohlensäurereichste Thermalsoolquelle. Soolinhalation. Gradirluft. Medico-mechanisches Zander-Institut. Indikationen: **Herz**leiden, Rheumatismen, Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Skrophulose, Frauenkrankheiten. Wasserleitung, Kanalisation. Grosser Park mit See. Elegantes Kurhaus. Naher Hochwald. Vorzügliche Kapelle. Theater. Electrische Beleuchtung. Besuch über 17 000. Prospecte gratis.

Grossh. Hessische Badedirection Bad-Nauheim.

Kaffee.

Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete

Versuchsrösterei in Berlin

bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen

Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.

Zur Reisesaison

empfiehlt

Reisetaschen, Handtaschen, Koffer, Baedeckertaschen, Bayerische Rucksäcke, Couriertaschen, Plaidriemen etc.

in **Leder, Segeltuch, Cloth** 2c. in reichster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger **Stettin, Louisenstr. 19.**

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: **Friedrichstr. 113.** 2. Verkaufslokal: **Berlin, Markgrafenstr. 49.**
3. Verkaufslokal: **Köln a. Rh., Hohestr. 38.**

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständgen, fertig arrangirten Muster-Zimmern und zwar.

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer-, und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtl. aufgestellt, wie es weder i. d. Auswahl noch i. d. Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner **Special-Fabrikation** empfehle ich zu **enorm billigen Preisen** unter Garantie für solide Arbeit: **ein eichengeschnitztes Speisezimmer-Mobiliar** mit **Buffet, Ausziehtisch** für **12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen** und **Servirtisch** für **350 Mk. Dasselbe** mit **grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch** und **Servirtisch** für **450 Mk. Complettes Herrenzimmer** mit **Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank** mit Butzenscheiben, **Tische und Stühle, Chaiselongue** mit Decke, **Wandpaneel** mit Decorationen für **300 Mk. Elegante Rococo-Salons** mit **feinsten Polstermöbeln, Portièren Gardinen, Teppichen, schönen behaglichen Erkern** und **Ecken, fertig arrangirt.**

Ueber **1400 Referenzen von Offizieren** der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

Dresden A, Centrum,

Hotel Fürst Bismarck,

Neumarkt an der Frauenkirche, in **nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten** der **Theater-Museen** und der **Dampfschiff-Station,** hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. **Zimmer** (nur Vorderzimmer) vollständig neu eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.** (*)

Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause. Besitzer **Albin Voigt.**

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Treforanlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und Check-Verkehr.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

MAX ELB DRESDEN

Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 M., à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei:
Max Schütze Nachf. (Paul Krause),
Theodor Pée,
Max Möcke's Wwe.,
W. Hofmeister,
Johannes Held,
Ludwig Renzmann,
Emil Henschel,
Franz Laabs,
Otto Zantz, früher **Paul Luckfiel.**

Loeflund's

Milchzucker

chem. rein *für die Säuglingsernährung*

wird ausschliesslich nur von uns nach dem Verfahren

von Professor Dr. Soxhlet

hergestellt und ist nur in Original-Packeten von ½ und ¼ Kilo in den Apotheken und Drogerien zu haben. — Engros aus der Fabrik **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Man verlange ausdrücklich unsere Marke und weise andere Packungen, welche unter Berufung auf Professor Soxhlet angeboten werden, **als unecht zurück.**

Tiger-

finken, reizende Sänger, 1 P. 2,—, 5 P. 9,—, **Orangebäck,** niedliche Sänger, 1 P. 1,50, **Chinesenfinken,** muntere Sänger, 1 P. 1,—, 5 P. 4,50, **afrikan. Prachtfinken,** schön bunt im Gefieder, 1 P. 2,—, 5 P. 9,—, **import. Wellensittiche,** kräftige Zuchtpaare, 1 P. 7,—, **Reisfinken** im Hochzeitskleid, 1 P. 2,—, **Indigofinken,** schön himmelblau, fleißige Sänger, Stck. 4,—, **Nonpareil,** schön bunt im Gefieder, herrliche Sänger, Stck. 5,—, **Zebrafinken,** prächtige Zuchtpaare, P. 4,—, **jap. Mövchen,** gelb und braunbt. Zuchtpaare, 1 P. 3,50, kleine **Papageien,** leicht zahm werdend und sprechen lernend, Stck. 5,—, junge kräftige **Graupapageien,** sehr leicht sprechen lernend, Stck. 18,—, versendet in gesunden, kräftigen Exemplaren gegen Nachnahme

L. Förster,

zoolog. Handlung, Chemnitz i. S.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der Pferdebahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Für meine hochf. erstkl. **Fahrräder** suche überall **Wiederverkäufer.** Qualität und Preise ohne Konkurrenz. Katalog gratis.

Tanners Fahrradwerk Cottbus.

Weisse Papierspähne

für **Conditoren, Delikateßwaarenhandlungen** 2c., **per Ctr. 6,00 Mk.,** empfiehlt

R. Grassmann's Buchbinderei,

Kirchplatz 4.

Lokomobilen bis 200 Pferdekräfte

für Industrie und Gewerbe beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

1895/96: 1191 Stück
1897: 845 „
verkauft

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Filiale in **Berlin W.,** Friedrichstrasse No. 186.

(*)

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschloss. Convert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken (*) **W. H. Mielck, Frankfurt a./M.**

Herren-Stiefel besohlt dauerhaft für 2 *M.*, Damen-Stiefel 1,50 *M.* in 4 Stunden **C. Hoffmann,** Falkenwalderstr. 18.

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
A. Schwartz,

Stettin, Klosterhof 3.

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern werden schnell und zu billigen Preisen ausgeführt.